

AFRICOM, das neue US-Regionalkommando in den Kelley Barracks in Stuttgart, ist jetzt offiziell für Afrika zuständig.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 187/08 – 05.10.08**

AFRICOM, das jüngste vereinigte Militärkommando, steht bereit

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 01.10.08

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=64973&archive=true>)

STUTT GART, Deutschland – Nach einem Jahr voller Spekulationen, neugieriger Erwartungen und Zweifel bezüglich seiner Funktion hat das U.S. Africa Command am Mittwoch als jüngstes vereinigt es Militärkommando seine Arbeit aufgenommen und ist jetzt zuständig für alles, was in Afrika passiert.

Seit dieses Kommando vor mehr als 12 Monaten angekündigt wurde, haben Beobachter auf der ganzen Welt die Vorbereitungen für AFRICOM argwöhnisch beäugt. Afrikanische Staatschefs haben misstrauisch nach den strategischen Absichten des (US-)Militärs auf ihrem Kontinent gefragt, weil sie vermuten, dass es (den USA) nur um das afrikanische Öl und die Eindämmung des wachsenden chinesischen Einflusses geht.



Offizielles
AFRICOM-Signet

Auch in den Vereinigten Staaten wollten Politiker wissen, welche Absichten mit AFRICOM verfolgt werden sollen, und ob es richtig strukturiert ist, um allen Anforderungen zu genügen.

Am Vorabend des Starts haben Offizielle des AFRICOM geäußert, die strategischen Interessen des Militärs seien eher grundsätzlicher Natur.

Robert Moeller, Vizeadmiral der Navy und stellvertretender Kommandeur des AFRICOM für militärische Operationen, räumte ein, dass es wichtig sei, im kommenden Jahr die Öffentlichkeit über die begrenzten Aufgaben dieses Kommandos zu informieren.

"Es gibt noch viele Fehleinschätzungen und Missverständnisse," meinte er. "Wir werden noch viel Aufklärungsarbeit leisten müssen. Und das betrifft sowohl unsere afrikanischen Partner als auch die amerikanische Öffentlichkeit."

Obwohl AFRICOM nie die Absicht hatte, Basen in ganz Afrika zu errichten und Tausende von Soldaten dort zu stationieren, werde das immer noch unterstellt, äußerte Moeller.

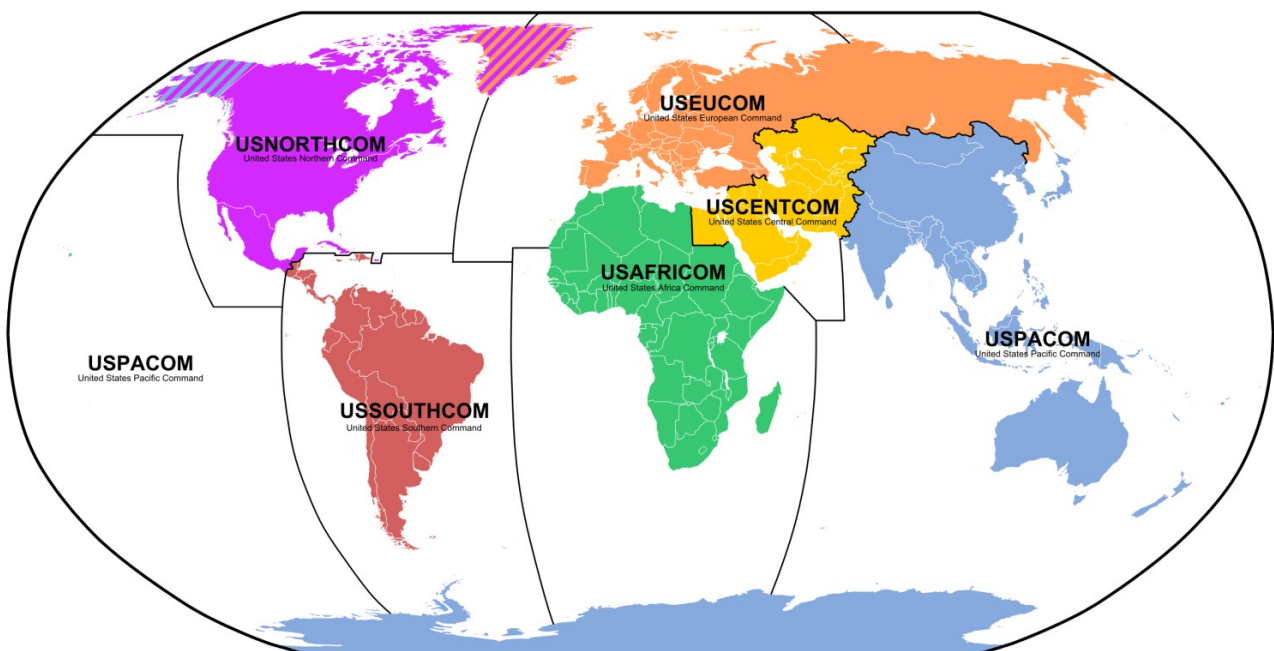
"Eigentlich handelt es sich nur um eine effektivere Fortsetzung dessen, was verschiedene andere regionale Militärkommandos bisher schon getan haben," sagte Moeller bei einem Interview in seinem Büro in den Stuttgarter Kelley Barracks. "Im Grunde geht es nur um einen Kappenwechsel. Bis gestern haben die Menschen (in Afrika) US-Soldaten mit Abzeichen des EUCOM, des PACOM und des CENTCOM gesehen, und jetzt werden sie nur noch Kappen mit dem AFRICOM-Abzeichen zu sehen kriegen."

Offizielle betonen auch, dass AFRICOM nicht über eigene Truppen verfüge, die ihm auf Dauer zugeordnet sind, wie das bei anderen Kommandos der Fall ist.

Am Dienstag hat AFRICOM 134 Projekte übernommen, die bisher auf drei andere Regionalkommandos aufgeteilt waren: auf das U.S. European Command / EUCOM (in Stuttgart, zuständig für Europa einschließlich des asiatischen Teils Russlands), das U.S. Central Command / CENTCOM (in Tampa, Florida, zuständig für den Mittleren Osten, die arabische Halbinsel und Ägypten) und das U.S. Pacific Command / PACOM (in Honolulu auf Hawaii, zuständig für den pazifischen Raum).



Bisherige Aufteilung der Welt in 5 US-Regionalkommandos



Neue Aufteilung der Welt in 6 US-Regionalkommandos (Grafiken: Wikipedia)

"Für alles, was wir bisher schon mit überwacht haben, sind wir jetzt allein zuständig," sagte Moeller. "Wir haben jetzt also die Aufsicht und die Befehlsgewalt."

Die Aufgaben AFRICOMS sind sehr unterschiedlich. Da ist das Engagement in Dschibuti (am Horn von Afrika), wo gemeinsam mit dem US-Außenministerium und nordafrikanischen Nationen der regionale Terrorismus bekämpft wird. Dort sind etwa 1.500 US-Amerikaner stationiert.

Bei anderen Einsätzen sind kleinere Gruppen von Amerikanern eingesetzt. Dabei geht es um das Training für Friedenstruppen, die Ausbildung von Militärs, die Errichtung militärischer Partnerschaften und die Sicherung der Küsten.

Im kommenden Jahr werde die Unterstützung von Ländern beim Aufbau einer effektiveren Küstenschutztruppe zur Bekämpfung des Piratentums, des Schmuggels und der illegalen Fischerei eine Hauptaufgabe sein, teilte Moeller mit.

"Auch auf dem Gebiet der Africa Partnership Station / APS möchten wir verstärkt weiterarbeiten." ergänzte er. (Die APS besteht aus mindestens einem Schiff der US-Marine, das sich permanent im Golf von Guinea aufhält und einen internationalen Führungsstab an Bord hat. An der letzten Mission waren Offiziere aus Deutschland, Frankreich, Ghana, Großbritannien, Kamerun, Portugal und den USA beteiligt.)

Dieses Programm konzentriert sich zur Zeit auf den Golf von Guinea, eine ölreiche Region an der Westküste Afrikas, wo Schiffe der (US-)Navy routinemäßig patrouillieren.

"Die Führungen der angrenzenden Länder haben erkannt, dass ihre Küsten sicher sein müssen, um die Bedingungen für ihre wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern, und haben sich deshalb an die Vereinigten Staaten gewandt," erklärte Moeller.

"Sie sollen dort so etwas wie unsere Coast Guard (mit bewaffneten Schiffen für den küstennahen Einsatz) aufbauen. Unsere Bemühungen gehen aber weiter. Wir möchten diesen Küstenschutz nicht nur in dieser Region einrichten, sondern ihn rund um den (afrikanischen) Kontinent ausweiten. Diese Arbeit wird uns noch eine ganze Weile beschäftigen."

Was in naher Zukunft nicht geschehen wird, ist die Verlegung des AFRICOM-Hauptquartiers nach Afrika. Das war nach den ursprünglichen Planungen zwar vorgesehen, nachdem aber kein Land bereit war, AFRICOM aufzunehmen, war die Militärführung zu einem Rückzieher gezwungen.

"Einen Umzug hätten wir uns zwar gewünscht, aber wir können auch von Stuttgart aus effektiv arbeiten," sagte Moeller.

Das AFRICOM-Budget wurde in den vergangenen Wochen von US-Abgeordneten kritisch unter die Lupe genommen und musste bedeutende Kürzungen durch das Repräsentantenhaus hinnehmen. Nach Angaben Moellers werde dadurch aber der weitere Ausbau des AFRICOM-Stabes nicht beeinträchtigt. Gegenwärtig arbeiten bereits ca. 1.100 Personen in dem Hauptquartier und weitere 200 sollen in den nächsten Monaten dazu kommen.

Wenn das letzte Woche vom Repräsentantenhaus beschlossene AFRICOM-Budget von 266 Millionen Dollar bestehen bleibt und der von Präsident Bush geforderte Mehrbetrag von 123 Millionen Dollar wirklich entfallen sollte, wird man wahrscheinlich im Lauf des Jahres Nachforderungen stellen müssen.

"Ich denke, wir werden bis zu den Budgetüberprüfungen Mitte nächsten Jahres gut hinkommen. Bis dahin werden wir die Details über zusätzlich erforderliche Mittel erarbeitet haben, das ist ja so üblich geworden," meinte Moeller. "Ich denke, wir werden das schon schaffen."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Hervorhebungen im Text und Anmerkungen in Klammern und versehen.)

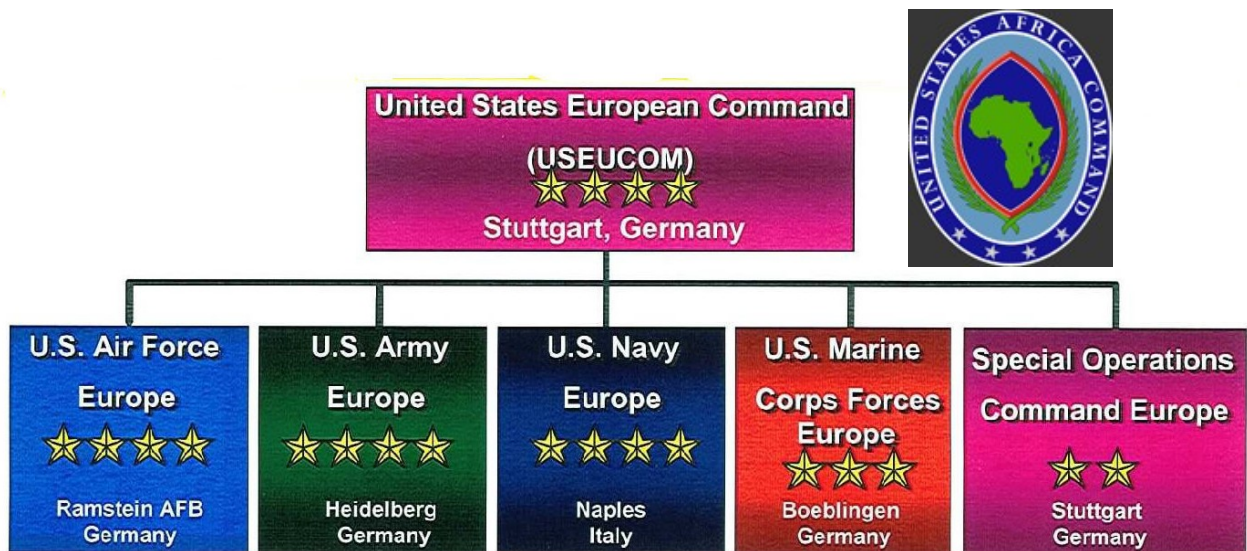
Unser Kommentar

Der im März 2007 gestartete Aufbau des AFRICOM wurde fristgemäß abgeschlossen (s. LP 078/07, 086/07, 042/08 und 214/08). Auch die 17th Air Force, die AFRICOM-Luftkomponente, wurde am 01.10.08 auf der US-Air Base Ramstein offiziell reaktiviert (s. dazu auch LP 017/08, 058/08, und 063/08). Sie besteht aus einem Stab von 286 Personen, hat aber keine eigenen Flugzeuge und ist deshalb wohl auf die in Ramstein vorhandene Lufttransport-Kapazität angewiesen (s. <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=64680&archive=true>).

Zu den eigentlich mit AFRICOM verfolgten Absichten haben wir uns schon in früheren LUFTPOST-Ausgaben (s. o.) ausführlich geäußert. Offizielle Mitteilungen zu den Aufgaben des neuen Regionalkommandos sind einem Fact Sheet (Datenblatt) auf seiner Website <http://www.africom.mil/> zu entnehmen.

Das Pentagon hat die Welt jetzt in sechs Regionalkommandos aufgeteilt, denen jeweils alle Teilstreitkräfte in ihren Bereichen unterstehen. Vier sind in den USA angesiedelt: NORTHCOM auf der Peterson Air Force Base in Colorado, SOUTHCOM in Miami, Florida, CENTCOM auf der MacDill Air Force Base in Tampa, Florida, und PACOM im Camp H. M. Smith bei Honolulu auf Hawaii.

Nur zwei residieren außerhalb der Vereinigten Staaten, und zwar beide in der Bundesrepublik: EUCOM in den Patch Barracks in Stuttgart-Vaihingen und AFRICOM in den Kelley Barracks, ebenfalls in Stuttgart.



Wie die Grafik der US-Streitkräfte in Europa zeigt, liegen auch vier der EUCOM nachgeordneten Hauptquartiere der in Europa stationierten Kontingente der Teilstreitkräfte US-Air Force, US-Army, US-Marine Corps und US-Special Forces in Deutschland. Nur die vor allem im Mittelmeer operierende 6. Flotte der US-Navy hat ihr Hauptquartier in Neapel, Italien.

Auch die weltweit einmalige Zusammenballung hochkarätiger US-Kommandoeinrichtungen in der Bundesrepublik belegt die Hauptrolle, die unser Land in allen völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriegen spielt.